



Relaxed Vision®
Die nächste Generation des Sehens.

Relaxed Vision®

Die nächste Generation des Sehens.

Die vollständige Augenglasbestimmung Teil 7: Abklärung der Arbeits- und Seh-Anforderungen

EINBLICK

Ab etwa dem 40. Lebensjahr bereitet das deutliche Sehen im Nahbereich Schwierigkeiten, da die Einstellfähigkeit der Augen („Akkommodation“) nachzulassen beginnt. Zum deutlichen Sehen in die Nähe wird eine stärkere optische Wirkung „in Richtung Plus“ notwendig.

■ Ein Einstärkenglas („Lesebrille“) kann nicht mehr für den gesamten Sehraum von der Ferne bis zur Nähe verwendet werden.

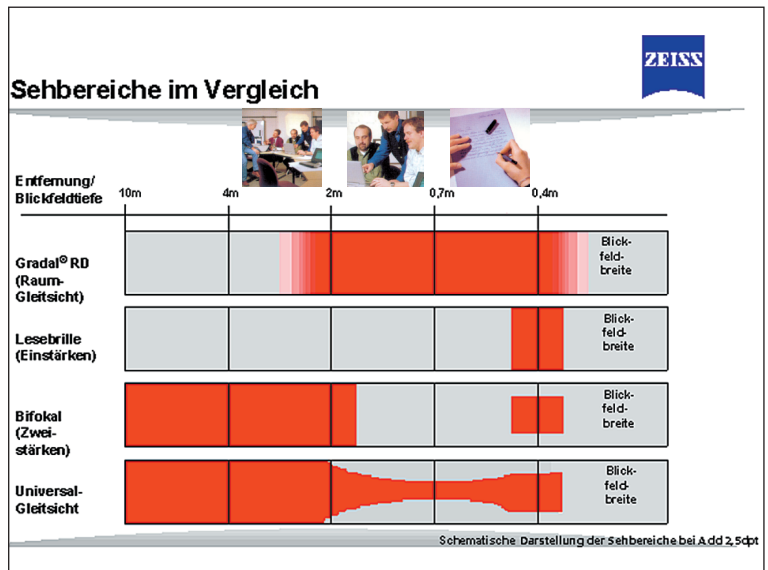
■ Zweistärkengläser („Bifokal“) ermöglichen zwar scharfes Sehen im Fern- und Nahbereich, alles in der Zwischenentfernung erscheint jedoch weiterhin unscharf.

■ Gleitsichtgläser ermöglichen deutlichen Sehen in ALLEN Entfernungen, – so wie mit 30 Jahren!

Die ersten Patente für Gleitsicht wurden schon vor mehr als 100 Jahren erteilt. 1956 gelang Grandperret von der Société des Lunetiers das erste Flächenkonzept für heutige Gleitsichtgläser. Seitdem fand eine enorme Entwicklung auf dem Gebiet der Gleitsichtgläser statt, die bis heute andauert. Längst bedürfen Gleitsichtgläser keiner Augenakrobatik oder langwierigen Eingewöhnungszeiten mehr.

Von außen sehen Gleitsichtgläser wie Einstärkengläser aus: Keine Kante oder Lesefenster ist zu sehen. Durch Änderung der Augenhaltung kann zwischen 80 verschiedenen Stärken ausgewählt werden. In den seitlichen Bereichen des Gleitsichtglases finden sich leichte Unschärfbereiche, die sich noch nicht vollständig vermeiden lassen („Abschreiben vom Nachbarn“ geht nicht mehr). Wenn Gleitsicht mit dem weltgenausten Messsystem VIDEO-INFRA[®] von Carl Zeiss angepasst wird, sind diese Unschärfbereiche heute jedoch so gering,

Mit Gradal[®]RD („RD“ steht für Raum-Distanz) konnte Carl Zeiss schon 1994 das erste Gleitsichtglas anbieten, das konsequent für die Sehanforderungen im Raum entwickelt wurde. Es gelang den Augenoptik-Ingenieuren, den Nahbereich gegenüber dem Universal-Gleitsichtglas zu verdoppeln, der Zwischenbereich wurde sogar dreimal so breit! Brillenträgern stehen somit verschiedene Glastypen zur Verfügung, die jeweils für unterschiedliche Anwendungsgebiete optimiert sind. Genau wie zum Sport-Treiben ein Sport-Schuh viel besser geeignet ist



DER AUGENOPTIKER

Benjamin Walther · Dipl.-Ing. für Augenoptik
26789 Leer · Mühlenstraße 27 · Telefon 0491-2005
www.DerAugenoptiker.de

dass sie kaum oder nur in der Eingewöhnungsphase wahrgenommen werden. Neben der stetigen Verbesserung von Universal-Gleitsichtgläsern (wie Gradal[®]Individual von Carl Zeiss) wird mit der Entwicklung von Spezial-Gleitsichtgläsern den immer differenzierteren Sehanforderungen, z. B. am Bildschirmarbeitsplatz, Rechnung getragen.

als ein Straßenschuh, ist Gradal[®]RD für Tätigkeiten im Innenraum besser geeignet als ein Universal-Gleitsichtglas. Gradal[®]RD-Gleitsichtgläser stellen „die Hausschuhe“ für den Brillenträger ab 40 Jahren dar, Universal-Gleitsichtgläser „die Straßenschuhe“.

P.S. Für solch eine Beratung ist **keine Augenärztkonsultation** Voraussetzung, aber eine **Terminvereinbarung** mit dem Diplom-Ingenieur für Augenoptik.



Es gibt – manch einer glaubt es kaum –
Gleitsicht speziell, begrenzt auf Raum!

Gradal[®] RD heißt sie mit Namen
und es war'n Zeissens, die darauf kamen.

In Raumdistanz – entspannt, befreit –
sieht man auch seitlich nah und
weit.

DER AUGENOPTIKER

**BENJAMIN
WALTHER**

Benjamin Walther · Dipl.-Ing. für Augenoptik
26789 Leer · Mühlenstraße 27 · Telefon 0491-2005

www.DerAugenoptiker.de